

Andreasnacht und Thomasnacht im Advent 30. November und 21. Dezember

Verschiedene Feiertage im Advent heben einzelne Bezüge der Adventzeit besonders hervor.

Der 30. November, die Andreasnacht

gilt als Vorabend zum Advent, die liturgische Festfarbe ist rot. Der Apostel und Märtyrer (Andreaskreuz) Andreas wird von der Römisch-katholischen und Evangelischen Kirche am 30. November gefeiert; auch die Russisch- und die Serbisch-Orthodoxe Kirche feiern das Patrozinium am 30. November, jedoch nach dem Julianischen Kalender, was de facto dem 13. Dezember entspricht. Die Georgische Kirche begeht den Andreastag am 12. Mai als verordneten Feiertag. Die Brüder Andreas und Simon Petrus waren Fischer am See Gennesaret (Joh 1,35-44 EU) und besaßen ein Haus in Kafarnaum (Mk 1,29 EU). Andreas war bereits Anhänger von Johannes dem Täufer und gilt als erster Jünger Jesu: „Wir haben den Messias gefunden“ (Joh 1,35-42 EU). Andreas wird als Missionar des Osten bezeichnet. Seine Gebeine ruhten in Konstantinopel (heute Istanbul), bis sie im Zuge der Kreuzzüge mehrfach nach Norden übertragen wurden. Seit 1257 befindet sich eine Armreliquie, die über Amalfi nach Norden kam, in der Andreaskirche in Köln, wo sie 1997 ihren Platz im Apostelschrein fand. Ein byzantinisches Kopfreliquiar kam 1462 in den Petersdom in Rom. Papst Paul VI. ließ es 1964 als Zeichen der Ökumene nach Patras, in den Besitz der griechisch-orthodoxen Kirche von Konstantinopel überführen.

In der ländlichen Bevölkerung war die Andreasnacht eine beliebte Nacht des Losens und Rätselns hinsichtlich der Zukunft; Mädchen konnten – wie in der Thomasnacht – etwas über ihren Zukünftigen erfahren und Wetterorakel finden sich in Bauernregeln wieder: „Andreas, hell und klar, verspricht ein gutes Jahr“ oder „Andreas' Schnee tut den Saaten weh“.

Der hl. Thomas, 21. Dezember

Auch die **Nacht des heiligen Thomas** ist eine Los- und Orakelnacht, die mit vielen Bräuchen besetzt ist.

Der Apostel Thomas gilt als Begleiter Jesu und Glaubensbote in Indien, doch ist wenig über sein Leben bekannt. Er soll in Galiläa (?) geboren und in Madras (+72 n. Chr.) gestorben sein (Joh 15,15 EU; Mt 10,3; Mk 3,18; Lk 6,15, Apg 1.1 3). Sein Name wird bedeutet im Aramäischen und Hebräischen Zwillings.

Das Apostelfest wird seit der katholischen Liturgiereform 1970 am 3. Juli gefeiert. Dieser Tag gilt als das Datum der Überführung der Gebeine des Apostels von seinem Sterbe- und Begräbnisort Kalamina (geographisch ungeklärt) nach Edessa im 3. Jahrhundert. Vor der Liturgiereform war der Gedenktag der 21. Dezember.

Die Bevölkerung in den Alpen, die Evangelische und Anglikanische (diese auch am 3. Juli) Kirche gedenken seiner am 21. Dezember. Die Griechisch-orthodoxe (auch am 2. Sonntag der Osterzeit) und Äthiopisch-orthodoxe Kirche feiern am 6. Oktober (Julianisch, d.i. 19. Oktober im Gregorianischen Kalender), dem Tag der

Auffindung der Gebeine. Die Syrisch-Orthodoxen und Armenier feiern am 3. Juli sowie am 22. August bzw. 14 Tage nach Mariä Himmelfahrt. Die Kopten dagegen am Sonntag nach Ostern, am 21. Mai und 9. September. Die Bedeutung des Heiligen spiegelt sich auch noch in vielen weiteren Gedenktagen. Es ist nicht klar, ob er ein Märtyrer war.

Thomas wird als der Zweifler, „der ungläubige Thomas“ dargestellt. Beim Letzten Abendmahl, als Jesus seinen Tod ankündigte, sagte Thomas: „Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen?“ (Joh 14,5-6 EU). Und Jesus antwortete: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Auch an die Auferstehung Jesu glaubte (Joh 20,19-29 EU) Thomas erst, als ihm der Herr selbst erschien; das sagte Thomas: „Mein Herr und mein Gott!“ Jesus antwortete ihm: „Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“ Als Jesus nach Bethanien ging um den Lazarus zu erwecken, sagte Thomas zu den Jüngern: „Dann lasst uns mit ihm gehen, um mit ihm zu sterben“ (Joh 11,16 EU). Thomas zweifelt auch an Marias Himmelfahrt, so dass sie ihm einen Gürtel gereicht haben soll, was ein beliebtes Bildmotiv im Barock war.

Über das Leben des Thomas schrieben der hl. Hieronymus (347-420) und Zeitgenossen, sowie der hl. Gregor von Tours (538-594). Reliquien sollen sich in Edessa (heute: Sanliurfa, Türkei), in Tiflis (Georgien) und in Ortona in Italien (Übertragung 1258) befinden.

Thomas gilt als Schutzpatron der Bau- und Zimmerleute.

Mit dem Thomastag am 21. Dezember sind viele Volksbräuche verknüpft, es sind Wetterlostage sowie Lostage auf das menschliche Schicksal hin. In ganz Österreich war das „Hüttheben“ verbreitet, ein Losspiel, das den Familienmitgliedern die Ereignisse des nächsten Jahres vorhersagen sollte.

In einzelnen Bundesländern wird am 21. Dezember das Kletzenbrot für Weihnachten gebacken, in anderen darf es am 21. Dezember erstmalig angeschnitten werden. Es ist ja eine festliche Fastenspeise (ohne Fleisch und Eier) mit aufgesparten besonderen Zutaten wie Trockenfrüchten, Nüssen und Gewürzen. So wurde es das Festbrot der Weihnachtsfeiertage und wurde den Diensthilfen und Familienangehörigen auch als Naturallohn gegeben.

Ulrike Kammerhofer-Aggermann

[https://de.wikipedia.org/wiki/Andreas_\(Apostel\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Andreas_(Apostel))

<https://www.heiligenlexikon.de/BiographienT/Thomas.html>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_\(Apostel\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_(Apostel))